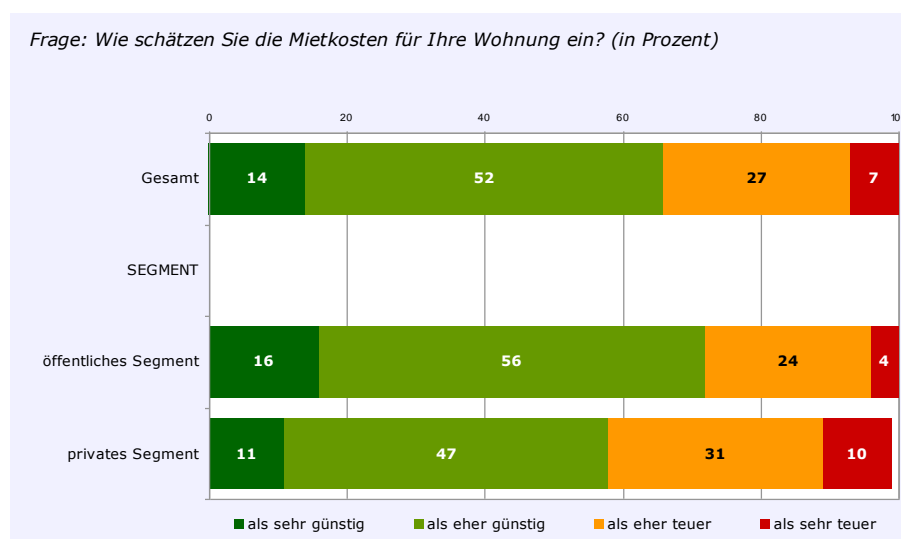


## 8. Beurteilung der Mietkosten

Ein Drittel der jungen Arbeitnehmer/innen, die in den letzten Jahren in eine Mietwohnung gezogen sind, hält die eigenen Mietkosten für (zu) hoch bzw. teuer. Von einer sehr günstigen Miete spricht nur eine kleine Minderheit; rund die Hälfte erachtet die Kosten für eher günstig. Dabei ist aber zu bedenken, dass diese Einschätzung natürlich in Relation zur derzeitigen Preislage zu sehen ist. Angesichts der weiter gestiegenen Mietpreise bei einem Neueinzug ist man mit der derzeitigen Kostenhöhe eher zufrieden.

Für 6 von 10 der Befragten war es eher bis sehr schwierig, eine Wohnung zu finden, wobei 87% von ihnen bestätigten, dass das Hauptproblem bei der Wohnungssuche die zu hohen Mietpreise waren. Kommen viele Wohnungen wegen der zu hohen Mieten nicht in Frage, erscheint die dann endlich gefundene weniger teure Wohnung in Relation zum nicht leistbaren Angebot „eher günstig“. Eine solche Einschätzung wurde sogar dann abgegeben, wenn man sich wegen der konkreten, immer noch hohen Mietbelastung doch einschränken muss (was bei mehr als zwei Drittel der Befragten der Fall ist – siehe 11).

Bei der entsprechenden Einschätzung gibt es große Unterschiede zwischen dem öffentlichen und privaten Wohnsegment. Im privaten Wohnsektor werden die Mieten gegenüber dem öffentlichen Sektor zu deutlich höheren Anteilen als teuer bezeichnet (41 % versus 28 %). Dies gilt in besonderem Maße für die private Hauptmiete von Wohnungen, die nach 1945 errichtet worden sind („eher“ bzw. „sehr teuer“: 50 %).



Zu überdurchschnittlichen Anteilen (43 %) haben Mieter von kleineren Wohnungen mit bis zu 40 m<sup>2</sup> den Eindruck, dass die Kosten (zu) hoch sind. Differenziert nach der Miethöhe schätzen dieselbe vor allem jene als hoch ein, die für ihre Wohnung zwischen 600 und 700 Euro im Monat bezahlen.